

Englische Fassung siehe unten

Artem Klyga

Bewegung für Kriegsdienstverweigerung Russland

Rede zur Aktion am 9. Dezember 2023 in Berlin

Hallo! Mein Name ist Artem Klyga. Ich bin Anwalt für Militärrecht und arbeite derzeit für die Bewegung der Kriegsdienstverweigerung Russland. Wir unterstützen militärdienstpflichtige und mobilisierte Personen in Russland dabei, frei zu bleiben und nicht in den Krieg geschickt zu werden. Seit 2022 sind unsere Aktivitäten besonders wichtig geworden.

Herzlichen Dank für Eure Teilnahme. Es ist schön, so viele Gleichgesinnte bei unserem heutigen Treffen zu sehen. Ich weiß es zu schätzen, dass ich heute an einem so historischen Ort sprechen darf.

Zunächst möchte ich eine Tatsache festhalten. Deutschland bietet Politiker*innen, politischen Aktivist*innen und gemeinnützigen Organisationen aus Russland eine enorme Unterstützung. Wenn es Deutschland nicht gäbe, würden wir uns heute wahrscheinlich nicht begegnen. Die meisten Kriegsdienstverweigerer mit politischem Hintergrund konnten in Deutschland Asyl oder ein humanitäres Visum erhalten, so dass sie ihre Aktivitäten in Sicherheit fortsetzen können. Dafür danke ich sehr.

Zweitens möchte ich den Bürgern Deutschlands und den deutschen Organisationen meinen Dank aussprechen, die Kriegsdienstverweiger*innen helfen. Ihre Unterstützung hilft uns, Informationen über die aktuelle Situation in Russland an europäische Parlamentarier*innen und Beamte weiterzugeben. Dies ist angesichts der in Russland laufenden Mobilisierung für den Krieg besonders wichtig. Mit Eurer Hilfe können wir in den Dialog mit den Entscheidungsträger*innen treten. Dafür danken wir sehr.

Drittens, wissen Sie, erscheint es mir sehr seltsam, weil ich Dinge aussprechen muss, die doch so klar auf der Hand liegen. Ich bin wütend, dass wir uns im Jahr 2023 immer noch gegen die Befürworter einer totalen Militarisierung wehren müssen, die aus irgendeinem Grund glauben, das Leben und die Freiheiten anderer Menschen diktieren zu können. Ich bin wütend darüber, dass es im Jahr 2023 in vielen europäischen Ländern immer noch eine Militärdienstpflicht gibt und bei einer Verweigerung verwaltungsrechtliche oder strafrechtliche Sanktionen drohen. Ich bin wütend, dass aufgrund des Krieges all das, was die Befürworter*innen der Militarisierung vorschlagen und womit sie bei ihren Wähler*innen Angst schüren, besonders laut ist. Ich bin wütend, dass die

Befürworter*innen von Frieden und Pazifismus nur als Hintergrundgeräusch wahrgenommen werden.

Der Krieg wird fortgesetzt. In diesen Krieg sind zahlreiche europäische Länder verwickelt, deren Regierungen zunehmend zu Maßnahmen der Einschüchterung und Militarisierung greifen. Wir hören immer öfter, dass es notwendig sei, die Wehrpflicht zu haben, die Dienstzeit im Militär zu verlängern und dass Länder militärischen Blöcken und Koalitionen beitreten. Unter diesen Bedingungen wird es unglaublich schwierig, über Kriegsdienstverweigerung, über Frieden und Pazifismus zu sprechen.

Aber ich bitte Euch dringend darum, dem zu widerstehen. Ich fordere Euch auf: Lass uns unsere Stimme so laut wie möglich erheben, wenn versucht wird, uns seine Militarisierung aufzuzwingen. Jeder moderne Staat kann eine Berufsarmee schaffen, deren Angehörige sich freiwillig dazu entschieden haben, einen Vertrag zu unterzeichnen. Wir sehen, dass in den meisten entwickelten Ländern, auch in Deutschland, die Militärdienstpflicht abgeschafft wurde. Junge Männer sind heute nicht mehr aufgrund der Entscheidung einiger Leute im Verteidigungsministerium dazu gezwungen, ihr Leben der Armee zu geben.

Leider haben nicht alle Länder die Probleme mit der Militärdienstpflicht gelöst. In Griechenland kann man mit einer Geldstrafe von bis zu 6.000 Euro belegt werden; in Finnland kann ein Kriegsdienstverweigerer bis zu sechs Monate unter Hausarrest gestellt werden; in der Türkei haben Militärdienstpflichtige keine Möglichkeit, den Militärdienst zu verweigern. In Russland wird die Situation von Jahr zu Jahr schlimmer. Die Möglichkeiten eines zivilen Ersatzdienstes sind stark eingeschränkt. Außerdem ändert sich die Gesetzgebung so schnell, dass Menschenrechtsaktivist*innen bereits im Jahr 2024 mit einer neuen Mobilisierung rechnen.

In solch einer Situation gibt es keine andere Lösung, als bei der Ausreise an einen sicheren Ort zu helfen. Deshalb arbeiten wir mit Organisationen in Deutschland und dem Auswärtigen Amt daran, einen Mechanismus für die Gewährung von Asyl für russische Kriegsdienstverweigerer zu schaffen. Wir müssen diejenigen unterstützen, die nicht am Krieg teilnehmen wollen. Für diese Menschen gibt es keine Wahl: Eine Rückkehr nach Russland bedeutet nur, dass sie mit einer Gefängnisstrafe von bis zu sieben Jahren rechnen müssen.

Ich bitte Sie, unsere Aktivitäten zu unterstützen, und insbesondere unsere Aktivitäten in Deutschland zu unterstützen. Wenn wir die Soldat*innen retten, die sich weigern zu kämpfen, rückt das Ende des Krieges näher. Das Ende des Krieges wird es uns ermöglichen, die Militarisierung zu stoppen. Und die

Beendigung der Militarisierung ist ein wichtiger Schritt zur Abschaffung der Militärdienstpflicht in den europäischen Ländern und zur Stärkung der Stimme der Pazifist*innen und Kriegsdienstverweiger*innen. Auf diese Weise können wir unsere Ziele erreichen.

Herzlichen Dank

Redebeitrag von Artem Klyga, Bewegung der Kriegsdienstverweigerung Russland, am 9. Dezember 2023 in Berlin. Eine Aktion im Rahmen der Aktionswoche für Schutz und Asyl für Kriegsdienstverweiger*innen und Deserteur*innen aus Russland, Belarus und der Ukraine.

Hello! My name is Artem Klyga. I am a military lawyer and currently work with the Movement of Conscientious Objectors. We assist conscripts and mobilized individuals in Russia to stay free and avoid being sent to war. Since 2022, our activities have become particularly relevant.

Thank you very much for your participation. It's great to see so many like-minded people at our meeting today. I appreciate the opportunity to speak today in such a historic place.

Firstly, I want to start by stating a fact, namely that Germany provides tremendous support to politicians, political activists, and non-profit organizations from Russia. If it weren't for Germany, we probably wouldn't have met today. Most conscientious objectors with a political background have been able to obtain asylum or humanitarian visas in Germany, allowing them to continue their activities in safety. Thank you very much.

Secondly, I want to express gratitude to the citizens of Germany and German organizations helping conscientious objectors to military service. Your support helps us convey information about the current situation in Russia to European parliamentarians and officials. This is particularly crucial amid the ongoing mobilization for war in Russia. With your assistance, we can engage in dialogue with decision-makers. Thank you for that.

Thirdly, you know, I feel very strange because, it seems to me, I am stating things that are clear and simple. I am angry that in 2023 we still have to resist supporters of total militarization who, for some reason, believe they can dictate the lives and freedoms of other people, including in the context of compulsory conscription for military service. I am angry that in 2023, in many European countries, compulsory military service still exists, along with administrative or criminal liability for evasion from such conscription. I am angry that, due to war, the initiatives of militarization advocates, who frighten their voters with fear alone, are heard particularly loudly, while supporters of peace and pacifism are perceived as background noise.

The war continues. The war involves numerous European countries whose governments increasingly resort to intimidation and militarization policies. We hear more and more about the urgent conscription for military service in European countries, the need to extend the military service period, and the necessity for countries to join military blocs and coalitions. In these conditions, talking about conscientious objectors to military service, peace, and the ideology of pacifism becomes incredibly challenging.

But I urge you to resist this. I urge you to make our voice as loud as possible whenever there is an attempt to impose militarization on us. Any modern state can create a professional contract army whose members voluntarily choose to sign a contract. We see that in most developed countries, including Germany, compulsory conscription has been abolished, and young men nowadays are not obliged to tie their lives to the army by the decision of some people in the Ministry of Defense.

Unfortunately, not all countries have resolved issues with conscription. In Greece, you can be fined up to 6000 euros; in Finland, a conscientious objector can be placed under house arrest for up to six months; in Turkey, conscripts have no option to refuse military service. In Russia, the situation is getting worse every year. The possibilities of alternative civilian service are complicated. Moreover, legislation is changing so rapidly that human rights defenders expect a new mobilization as early as 2024.

In such a situation, there is no other solution but to help with leaving the country for a safe place. This is why, in collaboration with NGOs in Germany and the German Ministry of Foreign Affairs, we are working on creating a mechanism for providing asylum for Russian conscientious objectors to military service. I believe that we must support those who do not want to participate in the war. For these people, there is no choice: returning to Russia means only going to prison for up to seven years.

I ask you to support our activities and, separately, to support our activities in Germany. Saving those soldiers who refuse to fight brings the end of the war closer. The end of the war will allow us to stop militarization. And stopping militarization is an important step towards abolishing compulsory conscription armies in European countries and strengthening the voice of pacifists and conscientious objectors to military service. This is the way we can achieve our goals.

Thank you very much.